

Martin Muster:

«Die Wechselwirkung zwischen Demokratie und wirtschaftlichem Erfolg unter besonderer Berücksichtigung der Neuen Institutionenökonomik.»

Abstract zum Vortrag:

Die Frage nach der Beziehung zwischen den Feldern Politik und Wirtschaft ist uralt. Bereits die antiken griechischen Philosophen Platon und Aristoteles beschäftigten sich mit der Frage, welche Regierungsform die beste für die Bürger sei. Während Platon die Philosophenkönige favorisierte, dreht sich die heutige Diskussion eher darum, ob es eine positive Wechselwirkung zwischen Demokratie und Wirtschaft gibt oder nicht. Ist es für den Wohlstand in einer Gesellschaft egal, wer herrscht? Kümmert sich eine demokratische Regierung besser um ihre Bevölkerung? Wenn ja, warum?

Viele immer noch aktuelle Fragen schließen sich daran an: Ist es Zufall/Glück, dass viele der reichsten Länder der Welt moderne, westliche Demokratien sind? Existiert überhaupt ein Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und politischer Freiheit?

In diesem Vortrag wird dafür argumentiert werden, dass es eine positive Wechselwirkung zwischen Demokratie und wirtschaftlichen Erfolg gibt. Diese beiden stärken einander über fünf Faktoren: Menschenrechte, Freiheit als Entdeckungsverfahren, Korruptionsbekämpfung, Frieden (äußerer wie innerer) und Bildung.

Im Angesicht des wirtschaftlichen Erfolges von autokratischen Staaten wie Saudi-Arabien und China erscheint diese These als gewagt. Daher wird auf diese aktuellen Fallbeispiele explizit eingegangen werden.